

APUG - Newsletter Nr. 22, 29. Oktober 2009

Newsletter der Geschäftsstelle des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG) - www.apug.de

Neuigkeiten zu Umwelt und Gesundheit

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

- Nanotechnik für Mensch und Umwelt - Chancen fördern und Risiken mindern
- UBA empfiehlt Überprüfung der Kriterien für besonders besorgniserregende Stoffe
- Startschuss für "Glühlampenverbot" - Informationen im Internet
- Richtwerte für die Innenraumluft: C₄- bis C₁₁-Aldehyde
- Gemeinsames Informationsangebot zum Thema Krebs

2) INTERNATIONALES

- WHO führt Leitlinien zum Schutz der Bevölkerung vor nächtlicher Lärmbelastung ein
- WHO-Leitlinien zur Raumluftqualität
- WHO-Handbuch zu Lungenkrebsrisiko durch Radon
- UK veröffentlicht Strategie zum Kinderaktionsplan (CEHAPE)

3) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

- UmweltMedizinischer InformationsDienst (UMID) 02/2009
- telegramm: Umwelt + Gesundheit 06/2009
- Kinder-Quiz zu Umwelt und Gesundheit
- Dokumentation der BMU/UBA-Fachtagung "Umweltgerechtigkeit"
- Dokumentation des DUH-Kongress "Umweltgerechtigkeit"
- UBA-Broschüre zum Klimawandel
- Klimawandel und Gesundheit: Informations- und Überwachungssysteme in Deutschland
- KomPass-Newsletter Nr. 08
- Das neue europäische Chemikalienrecht auf einen Blick
- Per- und polyfluorierte Chemikalien: Einträge vermeiden - Umwelt schützen
- BfR-Jahresbericht 2008
- BfR-Broschüre zu Vergiftungsunfällen bei Kindern
- Broschüre "Allergie-Risiko-Check"

4) INTERNETSEITEN

- Neuer Online-Kartendienst des UBA zur Luftqualität

5) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

- Internationales Fachgespräch "Klimawandel und Gesundheit - Ursache und Wirkung von Wärme liebenden Schadorganismen auf die Gesundheit des Menschen", 9./10.11.09, Berlin
- Statuskonferenz des UBA - Forschung zur Anpassung an den Klimawandel, 26.11.2009, Dessau-Roßlau

6) APUG-SERVICE

- APUG-Internetangebote

7) IMPRESSUM

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

Nanotechnik für Mensch und Umwelt - Chancen fördern und Risiken mindern

Nanomaterialien gewinnen bei der Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen zunehmend an Bedeutung und finden bereits heute Einsatz in vielen Bereichen der Industrie. Die Wirkungen der Nanomaterialien in der Umwelt und mögliche gesundheitliche Risiken sind derzeit noch unzureichend erforscht. Das Umweltbundesamt (UBA) fasst in einem Hintergrundpapier relevante Aspekte über Umweltentlastungspotentiale zusammen, benennt Risiken für Mensch und Umwelt und formuliert Handlungsempfehlungen, z.B. die Schaffung eines Meldesystems für Nanomaterialien in Form eines Produktregisters.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2009/pd09-075_nanotechnik_fuer_mensch_und_umwelt_chancen_foerdern_und_risiken_mindern.htm

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3765

UBA empfiehlt Überprüfung der Kriterien für besonders besorgniserregende Stoffe

Persistente, bioakkumulierbare und toxische (PBT) und sehr persistente und sehr bioakkumulierbare (vPvB) Stoffe stellen ein langfristig nicht vorhersehbares Risiko für die menschliche Gesundheit und die Umwelt dar. Das Umweltbundesamt (UBA) fordert daher eine Änderung des Anhangs XIII der REACH-Verordnung, der die Kriterien für die Identifizierung von PBT-/vPvB-Stoffen enthält und zurzeit von der Europäischen Kommission überarbeitet wird. Mehrere Mitgliedsstaaten vertreten die Auffassung, dass die Kriterien nicht dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechen und dass sie den

wirksamen Schutz von Mensch und Umwelt vor gefährlichen Stoffen nicht ausreichend sicherstellen.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2009/pd09-072_europaeische_chemikalienpolitik.htm

<http://www.reach-info.de/pbt.htm>

Startschuss für "Glühlampenverbot" - Informationen im Internet

Ab dem 1. September 2009 wird in der Europäischen Union (EU) der Verkauf von Glühbirnen schrittweise verboten. Durch die Umstellung auf Energiesparlampen können in der EU bis 2020 mehr als 15 Millionen Tonnen Kohlendioxid eingespart werden. Gleichzeitig gibt es viele Fragen zum Einsatz von Energiesparlampen. Diese betreffen unter anderem Aspekte der sicheren Entsorgung - Energiesparlampen können Quecksilber enthalten - sowie der gesundheitlichen Auswirkungen durch elektromagnetische Felder und UV-Strahlung. Das Bundesumweltministerium (BMU), das Umweltbundesamt (UBA) und das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) informieren zum sogenannten "Glühlampenverbot".

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/44852.php

<http://www.umweltbundesamt.de/energie/index.htm>

<http://www.bfs.de/de/elektro/papiere/Energiesparlampen.html>

Richtwerte für die Innenraumluft: C₄- bis C₁₁-Aldehyde

Die Ad-hoc-AG "Innenraumrichtwerte" der Innenraumluftthygiene-Kommission und der Arbeitsgemeinschaft der Oberen Landesgesundheitsbehörden hat Richtwerte für gesättigte azyklische aliphatische C₄- bis C₁₁-Aldehyde abgeleitet. Diese Stoffe werden regelmäßig in der Luft von Wohnräumen, in Schulen, Kindertagesstätten sowie in Büroräumen nachgewiesen. Die Richtwertableitung wurde im Juniheft der Zeitschrift Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz Band 52, Seite 650-659 veröffentlicht.

<http://www.springerlink.com/content/t7t725023t484384/fulltext.pdf>

Gemeinsames Informationsangebot zum Thema Krebs

Der Krebsinformationsdienst (KID) des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) und die Deutsche Krebshilfe haben ihre Informationsangebote zusammengeführt und in ein gemeinsames Angebot überführt. Dazu gehört auch die bundesweite kostenlose Rufnummer 0800 - 420 30 40, unter der sich Ratsuchende zu allen Fragen rund um das Thema Krebs informieren können. Die Krebsinformation wird damit in Deutschland künftig von vier Partnern gemeinsam getragen: dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG), der Deutschen Krebshilfe und dem Deutschen Krebsforschungszentrum.

http://www.bmg.bund.de/cln_100/nn_1168294/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2009/Presse-3-2009/pm-10-08-09-krebshotline.html?__nnn=true

<http://www.bmbf.bund.de/press/2642.php>

<http://www.krebsinformationsdienst.de>

<http://www.krebshilfe.de>

--- zurück ---

2) INTERNATIONALES

WHO führt Leitlinien zum Schutz der Bevölkerung vor nächtlicher Lärmbelastung ein

Das WHO-Regionalbüro für Europa hat für die nächtliche Lärmbelastung in der Europäischen Region Richtlinien ("Night Noise Guidelines for Europe") veröffentlicht. Die Publikation gibt den aktuellen Wissenstand über die Wirkungen nächtlicher Lärmbelastung wieder. Danach ist jeder fünfte Bürger der Europäischen Region regelmäßig einem nächtlichen Lärmpegel ausgesetzt, der gesundheitliche Auswirkungen haben kann. Die WHO empfiehlt als neuen Grenzwert, dass die Bevölkerung nachts außen vor den Wohnungen als Jahresmittelwert keinem höheren Schalldruckpegel (L_{nacht}) als 40 dB(A) ausgesetzt sein sollte.

http://www.euro.who.int/mediacentre/PR/2009/20091008_1?language=German

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/telegramm/Ausgabe06-2009-.pdf>

WHO-Leitlinien zur Raumluftqualität

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat ihre ersten Leitlinien zur Raumluftqualität veröffentlicht, die sich konkret mit dem Thema Feuchtigkeit und Schimmel befassen. Die Verfasser kommen zu dem Schluss, dass Menschen, die sich in feuchten oder von Schimmel befallenen öffentlichen wie privaten Gebäuden aufhalten, ein um 75% höheres Risiko tragen, an Atemwegsbeschwerden und Asthma zu leiden. Mit dieser Publikation startet die WHO eine Reihe von Leitlinien zur Raumluftqualität. Sie steht im Internet in englischer Sprache zum Herunterladen zur Verfügung.

http://www.euro.who.int/mediacentre/PR/2009/20090715_1?language=German

http://www.euro.who.int/InformationSources/Publications/Catalogue/20090629_4?language=German

WHO-Handbuch zu Radon in Innenräumen

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt neue und niedrigere Referenzwerte für das radioaktive Edelgas Radon in Wohnungen. Das geht aus dem neuen Radonhandbuch hervor, das die WHO in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) veröffentlicht hat. Mehrere kürzlich veröffentlichte Studien aus Europa, Nordamerika und Asien weisen nach, dass Radon einen erheblichen Anteil der Fälle von Lungenkrebs in der Bevölkerung verursacht. Das Radonhandbuch bietet ausführliche Informationen zum Thema Radon und Gesundheit und zeigt, wie die Radonkonzentrationen in Wohnräumen effektiv reduziert werden können.

<http://www.bfs.de/de/bfs/presse/pr09/pr0931.html>

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/45004.php

http://whqlibdoc.who.int/publications/2009/9789241547673_eng.pdf

UK veröffentlicht Strategie zum Kinderaktionsplan (CEHAPE)

Der "Aktionsplan zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in der Europäischen Region" der WHO (CEHAPE) wurde im Jahr 2004 vorgelegt und von allen 53 Mitgliedstaaten der Europäischen Region der WHO unterzeichnet. United Kingdom (UK) hat in diesem Jahr eine neue Strategie zur Umsetzung des Kinderaktionsplans in UK veröffentlicht. Sie gibt einen Überblick über die umweltbedingten

Gesundheitsbelastungen von Kindern und Jugendlichen und enthält Empfehlungen zur Verbesserung des umweltbedingten Gesundheitsschutzes.

<http://www.hpa.org.uk/web/HPAweb&HPAwebStandard/Page/1204707136075>

[--- zurück ---](#)

3) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

UmweltMedizinischer InformationsDienst (UMID) 02/2009

Die aktuelle Ausgabe des UMID bietet einen Beitrag über Bestimmung und Vergleich gesundheitlicher Belastungen durch Umweltfaktoren. Weitere Themen des neuen Heftes sind unter anderem die gesellschaftliche Dimension der Nanotechnologie, der Umwelteinfluss des antiviralen Medikamentes Tamiflu sowie ein Fallbericht zur Neuen Influenza, außerdem ein Bericht über den Kongress der Deutschen Umwelthilfe zum Thema Umweltgerechtigkeit im Frühjahr 2009.

<http://www.umweltbundesamt.de/umid/index.htm>

telegramm: Umwelt + Gesundheit 06/2009

Die aktuelle Ausgabe des telegramm "Umwelt und Gesundheit" stellt die neue Veröffentlichung des WHO-Regionalbüros für Europa zu den neuen Leitlinien für die nächtliche Lärmbelastung in der Europäischen Region ("Night Noise Guidelines") vor (siehe oben). Interessierte können das Telegramm abonnieren. Bisher erschienene Ausgaben stehen zum Herunterladen im Internet bereit. Herausgeberin ist die Abteilung Umwelthygiene des Umweltbundesamtes (UBA).

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/telegramm/index.htm>

Kinder-Quiz zu Umwelt und Gesundheit

Mit zwei vom Umweltbundesamt (UBA) entwickelten Frage-Antwort-Kartenspielen können Kinder auf unterhaltsame Art ihr Wissen zum Thema Umwelt und Gesundheit testen. Das leichtere Kartenspiel richtet sich an Kinder ab 8 Jahren, ein zweites ist für Kinder ab 10 Jahren gedacht. Auf kindgerechte Art werden beispielsweise Sonnenschutz, gesunde Luft in Innenräumen und saubere Badegewässer angesprochen. Zwei Karten können die Kinder selbst mit Frage und Antwort gestalten. Die Spiele können beim UBA bestellt werden.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2009/pd09-064_kinder-quiz_zu_umwelt_und_gesundheit.htm

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Titel&Suchwort=Quiz

Dokumentation der BMU/UBA-Fachtagung "Umweltgerechtigkeit"

Auf der zweitägigen Fachtagung des Bundesumweltministeriums (BMU) und des Umweltbundesamtes (UBA) Ende Oktober 2008 in Berlin diskutierten Fachleute aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Praxis den aktuellen Forschungsstand zum Thema "Umweltgerechtigkeit - die soziale Verteilung von gesundheitsrelevanten Umweltbelastungen" und erarbeiteten Empfehlungen für die Politik. Der Veranstalter, die Universität Bielefeld - Fakultät für Gesundheitswissenschaften, hat nun eine umfangreiche Tagungsdokumentation vorgelegt. Sie steht im Internet zum Herunterladen zur Verfügung.

<http://www.apug.de/uug/umweltgerechtigkeit/index.htm>

<http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/umweltgerechtigkeit/index.html>

Dokumentation des DUH-Kongress "Umweltgerechtigkeit"

Vom 31. März bis 1. April 2009 fand in Frankfurt/Main der Kongress der Deutschen Umwelthilfe (DUH) zu Umweltgerechtigkeit statt. Die Teilnehmenden diskutierten anhand der Themenblöcke "Verkehr und Lärm", "Klimaschutz" sowie "Stadt und Grün" Handlungsmöglichkeiten für mehr soziale Gerechtigkeit durch kommunalen Umweltschutz. Die Kongressdokumentation steht im Internet zum Herunterladen bereit.
<http://www.duh.de/umweltgerechtigkeit.html>

UBA-Broschüre zum Klimawandel

Die Broschüre "Klimaänderung" des Umweltbundesamtes (UBA) fasst die wichtigsten Erkenntnisse des vierten Sachstandsberichts des Weltklimarates (IPCC) zusammen und stellt sie für Laien verständlich dar. Enthalten sind Erklärungen naturwissenschaftlicher Grundlagen des Klimawandels, Abschätzungen zu zukünftigen Klimaänderungen und Beschreibungen der Auswirkung des Klimawandels in verschiedenen Teilen der Welt. Die Broschüre ist für den Einsatz in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen geeignet.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2009/pd09-068_experten_erklaeren_klimawandel.htm
http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3840

Klimawandel und Gesundheit: Informations- und Überwachungssysteme in Deutschland

Wie sich die Gesundheits- und Umweltbeobachtung bislang auf die erhöhten klimawandelbezogenen Gesundheitsrisiken vorbereitet haben, zeigt eine aktuelle Zusammenstellung von Informations- und Überwachungssystemen zu den gesundheitlichen Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel in Deutschland. Die Studie ist in der Reihe "Umwelt & Gesundheit", Ausgabe 3/2009, erschienen.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3816

KomPass-Newsletter Nr. 08

Die Leitprinzipien, Chancen und Herausforderungen regionaler Anpassung an den Klimawandel sind das Schwerpunktthema der achten Ausgabe des Newsletters des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung (KomPass) im Umweltbundesamt (UBA). Darüber hinaus stellt er Projekte ("KLIMZUG") vor, in denen regionale Netzwerke zwischen Wissenschaft, Unternehmen, Verwaltung und gesellschaftlichen Bedarfsträgern initiiert werden. Weitere Beiträge informieren über nationale und internationale Aktivitäten, Publikationen zu Risiken des Klimawandels und Anpassung an Klimaänderungen. Außerdem finden Interessierte Informationen über aktuelle Veranstaltungen.

http://www.anpassung.net/cln_117/DE/Service/Newsletter/newsletter_node.html?__nnn=true

Das neue europäische Chemikalienrecht auf einen Blick

Das europäische Chemikalienrecht befindet sich im Umbruch. Die Anfang 2009 in Kraft getretene CLP-Verordnung (Classification, Labelling, Packaging) setzt das Globale Harmonisierte System (GHS) in Europa um. Dies bringt Änderungen bei der Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen mit sich. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) hat ein Poster herausgegeben, das alle Informationen zur Einstufung und

Kennzeichnung präsentiert. Es bietet eine praxisnahe Handlungshilfe, die Unternehmen und Anwender der CPL-Verordnung effektiv unterstützen.

http://www.baua.de/nr_5858/de/Presse/Pressemitteilungen/2009/09/pm041-09.html

Per- und polyfluorierte Chemikalien: Einträge vermeiden - Umwelt schützen

Neue Messungen in Kläranlagen, Gewässern, im Trinkwasser, in der Innenraumluft und vor allem im menschlichen Blut halten in Deutschland die Diskussion über perfluorierte Chemikalien (PFC) in Gang. Die Veröffentlichung "Perfluorierte Verbindungen: Einträge vermeiden - Umwelt schützen" des Umweltbundesamtes (UBA) enthält Hintergrundinformationen und Empfehlungen des UBA und der Trinkwasserkommission (TWK) zum Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit vor PFC.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2009/pd09-046_per_und_polyfluorierte_chemikalien_eintraege_vermeiden_umwelt_schuetzen.htm

<http://www.umweltbundesamt.de/wasser/themen/trinkwasser/trinkwasserkommission.htm>

BfR-Jahresbericht 2008

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) bewertet Risiken aus vielen Bereichen des täglichen Lebens. Chemikalien gehören ebenso dazu wie pflanzliche und tierische Lebensmittel, Kosmetik oder Kinderspielzeug. Über die Ergebnisse des vergangenen Jahres informiert das Institut jetzt in seinem Jahresbericht 2008. Im Einzelnen berichten die Abteilungen Risikokommunikation, Wissenschaftliche Querschnittsaufgaben, Biologische Sicherheit, Lebensmittelsicherheit, Sicherheit von Stoffen und Zubereitungen und Sicherheit von verbrauchernahen Produkten über ihre Projekte aus dem vergangenen Jahr.

<http://www.bfr.bund.de/cd/30751>

BfR-Broschüre über Vergiftungsrisiken bei Kindern

Die Broschüre "Risiko Vergiftungsunfälle bei Kindern" des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) gibt Eltern Hinweise, was als erstes zu tun ist, wenn ein Kind sich vergiftet hat. Sie enthält Tipps zur sicheren Aufbewahrung von flüssigen Grillanzündern, Abflussreinigern oder Arzneimitteln, damit davon für Kinder keine Gefahr ausgeht. Wichtige Notfallrufnummern sind ebenso enthalten wie Merkblätter für den Umgang mit Vergiftungen bei Kindern. Die Broschüre entstand in Zusammenarbeit mit dem Giftnotruf Berlin und der Bundesarbeitsgemeinschaft "Mehr Sicherheit für Kinder".

<http://www.bfr.bund.de/cd/29799>

Broschüre "Allergie-Risiko-Check"

Das Thema Allergien und wie man ihnen vorbeugen kann ist für viele werdende Eltern ein wichtiges Thema, besonders wenn sie selbst bereits von Allergien betroffen sind. Wie hoch das Risiko für ihr Baby ist, welche sinnvollen Maßnahmen es zur Vorbeugung gibt und wer qualifizierte Beratung anbietet, erfahren Eltern im neuen „Allergie-Risiko-Check“. Den Check sollten Eltern schon während der Schwangerschaft - am besten zusammen mit Arzt/Ärztin oder Hebamme - durchführen, damit sie rechtzeitig vorbeugende Maßnahmen ergreifen können. Dieser Flyer des aid infodienst ist zusammen mit mehreren

Fachgesellschaften im Rahmen des Aktionsplans gegen Allergien der Bundesregierung entstanden.

http://www.bmelv.de/cln_135/SharedDocs/Pressemitteilungen/2009/198-AI-DtAllergieKongress.html?nn=310770

http://www.aktionsplan-allergien.de/cln_108/nn_461378/sid_3B27F839B26340D21AD70BA456340FC1/SharedDocs/Downloads/08_Aktionsplan/Allergie-Risiko-Check.html?__nnn=true

--- zurück ---

4) INTERNETSEITEN

Neuer Online-Kartendienst des UBA zur Luftqualität

Wie hoch ist die Luft in Deutschland mit Feinstaub (PM₁₀), Stickstoffdioxid (NO₂) und Ozon im Jahresdurchschnitt belastet? Der neue kostenlose Online-Service des Umweltbundesamtes (UBA) gibt ab sofort Antworten auf diese Fragen. Die Daten in dem Geografischen Informationssystem (GIS) erlauben einen schnellen Überblick über die räumliche Verteilung der Luftbelastung in Deutschland und reichen zurück bis ins Jahr 2001. Parallel dazu veröffentlichte das UBA in dem Info-Papier "Entwicklung der Luftqualität in Deutschland" Zahlen, Daten und Fakten zur Luftqualität in Deutschland seit 1995.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2009/pd09-069_neu_kartendienst_zur_luftqualitaet.htm

<http://gis.uba.de/Website/luft/index.htm>

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3760

--- zurück ---

5) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

Internationales Fachgespräch "Klimawandel und Gesundheit - Ursache und Wirkung von Wärme liebenden Schadorganismen auf die Gesundheit des Menschen", 9./10.11.09, Berlin

Klimatische Veränderungen können vielfältige Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen haben. Dazu gehört das Auftreten Wärme liebender Organismen, die teilweise ein erhöhtes Allergiepotehtial besitzen. Wie sich ein verändertes Klima auf Wärme liebende Schadorganismen auswirkt und welche Konsequenzen dies für die Gesundheit hat, ist bislang nur unzureichend geklärt. Hierzu veranstalten das Umweltbundesamt (UBA) und das Bundesumweltministerium (BMU) Anfang November ein internationales Fachgespräch.

Statuskonferenz des UBA - Forschung zur Anpassung an den Klimawandel, 26.11.2009, Dessau-Roßlau

Das Umweltbundesamt (UBA) fördert derzeit rund 30 Projekte zu Risiken des Klimawandels und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Auf der Statuskonferenz des UBA Ende November 2009 werden Fachleute über die Ziele, Methoden und Sachstände der Projekte berichten und diese zur Diskussion stellen. Die Veranstaltung richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Entscheidungsträgerinnen und

Entscheidungsträger, die sich mit Anpassungsstrategien an den Klimawandel auseinandersetzen. Anmeldeschluss ist der 12.11.2009.
http://www.anpassung.net/cln_110/nn_701048/sid_78A0B44C8E578AAF1529FFA1B1D1B2FB/nsc_true/DE/Service/Termine/Terminuebersicht/Termin__091126-27__Statuskonferenz/termin__080827-28.html

[---](#) zurück [---](#)

6) APUG-SERVICE

Aktuelle Meldungen zum Thema Umwelt und Gesundheit:

<http://www.apug.de/aktuelles/index.htm>

Ausgewählte Pressemitteilungen zum Thema Umwelt und Gesundheit:

<http://www.apug.de/presse/index.htm>

Newsletter-Archiv und Stichwortverzeichnis:

<http://www.apug.de/newsletter/nl-archiv.htm>

UmweltMedizinischer InformationsDienst (UMID):

<http://www.umweltbundesamt.de/umid/index.htm>

telegramm umwelt + gesundheit:

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/telegramm/index.htm>

Ausgewählte Materialien zum Thema Umwelt und Gesundheit:

- Gesundheitliche Anpassung an den Klimaschutz, 2009.
- Ein gesundes Zuhause für Kinder, 2009.
- Start ins Leben - Einflüsse aus der Umwelt auf Säuglinge, ungeborene Kinder und die Fruchtbarkeit, 2008.
- Leitfaden für die Innraumhygiene in Schulgebäuden, 2008.
- Eine lebenswerte Umwelt für unsere Kinder. Bericht Deutschlands zur Umsetzung des "Aktionsplans zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in der Europäischen Region" der WHO (CEHAPE), 2007.

**Bestellungen an die APUG-Geschäftsstelle, Umweltbundesamt,
Fachgebiet II 1.1-S, Postfach 14 06, 06813 Dessau - apug@uba.de.**

[---](#) zurück [---](#)

7) IMPRESSUM

Hrsg.: APUG-Geschäftsstelle
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06813 Dessau
apug@uba.de

Redaktion: Christiane Bunge, Kerstin Gebuhr

Diese Nachricht erhalten Sie aufgrund Ihres Eintrags in unseren Verteiler. Wenn Sie diese Dienstleitung nicht mehr in Anspruch

nehmen möchten oder sich Ihre E-Mail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte auf

<http://www.apug.de/newsletter/index.htm>. Dort können Sie den Newsletter abbestellen oder uns Ihre neue Adresse mitteilen.

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/newsletter/index.htm> stehen Ihnen der aktuelle APUG-Newsletter sowie die bereits erschienenen Ausgaben als PDF-Dokument zum Herunterladen zur Verfügung.

[---](#) zum Dokumentanfang [---](#)